

Amphibienwanderung Viernheimer Weg eine aktuelle Zwischenbilanz einschl. 3.März

Wettermäßig war der Monat Februar ein Wechselbalg mit nur wenigen relativ milden Abenden in Verbindung mit Niederschlägen (24.2./23.2./ 15.2./ 13.2./ 3.2). An diesen Abenden kam es zu größeren Anwanderungen von Erdkröten, Springfröschen und Teichmolche. Diese Arten waren die dominanten Arten in der **Anwanderungsfrühphase**.

Besondere Bedeutung erlangten für die dominanten Arten dann noch die ersten März-Tage, an denen milde Temperaturen und Niederschläge zusammentrafen.

Bis einschl. 3.März wurden von den dominanten Arten folgende Mengen gesammelt:

283 Erdkröten

278 Springfröschen

285 Teichmolche

An weiteren Arten , die im gleichen Zeitraum eingesammelt wurden, kommt dazu:

4 Knoblauchkröten

9 Kreuzkröten

2 Grasfrösche

3 Wasserfrösche

25 Bergmolche

Die bisherigen Fangergebnisse im Vergleich zu den beiden Jahren davor

Vorwegzuschicken ist: **2018 starteten unsere Kontrollgänge am Viernheimer Weg erst am 6. März.** 2019 startete unsere Sammelaktion zwar auch wie dieses Jahr im Februar. Dafür war 2019 die Zahl der Anwanderungen bei durchweg allen Arten extrem schwach -verglichen mit 2018. Das schränkt die Vergleichsmöglichkeiten ein. Gewisse Trends sind aber erkennbar.

Teichmolche

Zum jetzigen Zeitpunkt sind mit **285 Individuen bereits mehr Teichmolche eingewandert, als in der gesamten Anwanderungszeitspanne 2019.**

Nur war aber auch 2019 mit lediglich 61 Fängen ein krotteschlechtes Teichmolch-Jahr. Krotteschlecht leitet sich daraus ab, dass wir **2018 984 Teichmolche** in den Eimern fanden. Das enttäuschende Jahr 2019 haben wir also jetzt schon weit hinter uns gelassen. Derzeit ist aber überhaupt nicht einschätzbar, ob wir an die hohen Fangdaten von 2018 kommen werden.

Der zeitliche Anwanderungskorridor beim Teichmolch birgt dafür noch gutes Potential: 2018 fand die Einwanderung der Teichmolche Mitte April ihren Abschluss. Das deckt sich mit 2019 (Hauptschub im März).

Erdkröten

Bisher wurden **283 Erdkröten** eingefangen und umgesiedelt. Das entspricht in etwa der Hälfte der jeweils 2018 und 2019 eingesammelten Kröten - hier aber bezogen auf die **komplette** Anwanderungszeitspanne. (2018 : 576; 2019: 545).

Wir können für dieses Jahr damit noch gut gefüllte Erdkröten-Eimer erwarten. Denn 2018 startete die Einwanderung erst am 6. März und endete am 9. April. Das entspricht in etwa der Einwanderungszeitspanne von 2019.

Springfrosch

Mit **278 eingesammelten Individuen liegen wir jetzt schon erheblich über den Fangzahlen von 2019** (226 Individuen , das sind **alle** 2019 angewanderten Springfrösche). Wir liegen damit aber **noch unterhalb der 2018er Fangmenge (349 Individuen)**. Weitere Einwanderungen sind aber noch zu erwarten, wenn wir uns die Bewegungen 2019 u. 2018 anschauen. 2019 ging die Einwanderung bis in den April. 2018 bis Mitte März.

Anwanderungshauptzeit bei anderen Arten kommt erst noch

Beispiel Knoblauchkröten

Von den Knoblauchkröten wurden **erst 4 Individuen** eingefangen. Ein Blick auf 2019 und 2018 zeigt, dass da in dieser Zeitspanne nicht viel mehr zu erwarten war.

2018 startete deren Einwanderung am 10. März und fand Ende April ihren Abschluss (vereinzelt noch im Mai). Einwanderungsschwerpunkt lag im April. Die jetzt vorliegenden Daten von 2020 geben uns also überhaupt keinen Einblick, was da 2020 bei der Knoblauchkröte auf uns zukommt.

Beispiel Kreuzkröten

Bisher hatten wir **9 Kreuzkröten** einsammeln können.

Auch bei der Kreuzkröte gilt: Die Hauptanwanderungszeit steht uns noch bevor. 2018 startete ihre Einwanderung am 9. März. Den Abschluss fand die Einwanderung am 17. April. Wie bei der Knoblauchkröte auch sagen die bisherigen Kreuzkrötenfunde nichts darüber aus, wie die 2020er Größenordnung ausfallen wird.

Der Wasserstand des Abfließgewässers Viernheimer Weg kann nur die Note Ausreichend kriegen. Wir alle hoffen auf ansteigenden Grundwasserpegel

(Danke an Ursula Moritz für die Erfassung und Aufbereitung der Daten)

Fraßspuren an den Erdkröten im Häusemer Feld

Einige Rückmeldungen, die zu den Foto-Belegen eingegangen sind (siehe Info Nr. 8) machen anhand der Fraßspuren den Waschbären für die Wütereie verantwortlich. Die dort aufgestellte Wildkamera erbrachte keinen entsprechenden Nachweis. Es lässt sich somit nicht mit Sicherheit sagen, dass hier der Waschbär zugange war. Auszuschließen ist das nicht. Es könnten aber auch andere Prädatoren dafür verantwortlich sein.

Es ist noch zu überprüfen, was nach der Wütereie an lebenden Erdkröten übrig geblieben ist. Schwierig wird die Erfassung dadurch, dass mit weiteren einwandernden Erdkröten gerechnet werden muss.

Grasfrösche Dossenwald

Noch immer sind in den Gewässern im Dossenwald (das betrifft: Tümpelkomplex Dossenwald; 2 Neue Tümpel Dossenwald und Tümpel Rotlochweg) keine Grasfrösche in den Gewässern aufgetaucht .

Wie schon erwähnt, tauchen die Grasfrösche hier relativ spät auf. Und so scheinen sie es auch dieses Jahr zu machen.

Bernd Gremlica